

Policy Brief

12. Mai 2020

Policy Brief Nr. 15/2020

Abschätzung der wirtschaftlichen Folgen des Ausbruchs des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2)

12. Mai 2020

Thomas Czypionka
Alexander Schnabl
Sarah Lappöhn
Kerstin Plank
Miriam Reiss
Klaus Weyerstraß
Lorenz Wimmer
Hannes Zenz



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

AutorInnen

Thomas Czypionka, Alexander Schnabl, Sarah Lappöhn, Kerstin Plank, Miriam Reiss,
Klaus Weyerstraß, Lorenz Wimmer, Hannes Zenz

Redakteur

Thomas König

Titel

Abschätzung der wirtschaftlichen Folgen des Ausbruchs des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) – 12. Mai 2020

Kontakt

T +43 1 59991-0

E thomas.czypionka@ihs.ac.at

E schnabl@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Lizenz

Abschätzung der wirtschaftlichen Folgen des Ausbruchs des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) – 12. Mai 2020 von Thomas Czypionka, Alexander Schnabl, Sarah Lappöhn, Kerstin Plank, Miriam Reiss, Klaus Weyerstraß, Lorenz Wimmer, Hannes Zenz ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Alle Inhalte sind ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.



Alle IHS Policy Briefs sind online verfügbar: http://irihs.ihs.ac.at/view/ihs_series/ser=5Fpol.html
Dieser Policy Brief kann kostenlos heruntergeladen werden: <http://irihs.ihs.ac.at/5325/>

Zusammenfassung

Im Verlauf der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 wurden und werden in Österreich und vielen anderen Ländern drastische Eindämmungsmaßnahmen vollzogen, welche die wirtschaftliche Aktivität stark beeinträchtigen. Diese Maßnahmen wurden mehrmals verschärft, damit das Gesundheitssystem nicht, wie in Italien und anderen Ländern, überlastet wird und vor allem besonders Gefährdete, das sind Ältere und Menschen mit Vorerkrankungen, geschützt werden. Diese gesundheitspolitischen Maßnahmen scheinen in Österreich bisher die damit verbundenen Ziele zu erreichen. Die Ausgangsbeschränkungen endeten mit dem 1. Mai. Mitte Mai darf die Gastronomie unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen wieder öffnen, zwei Wochen später folgt die Beherbergung.

Wir präsentieren im vorliegenden Policy Brief eine Abschätzung der Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen seit Beginn der Krise. **Gegenüber dem letzten Policy Brief** vom 5. Mai wird nun das Szenario angepasst, **entsprechend dem Wissensstand vom 12. Mai 2020**. Zusätzlich zu den Effekten für Österreich insgesamt werden auch wieder die **Effekte auf Ebene der einzelnen Bundesländer** und der **einzelnen Wirtschaftssektoren** abgeschätzt. Gegenüber unserem vorhergehenden Policy Brief vom 5. Mai 2020 haben sich nur geringfügige Änderungen ergeben.

Neben dem direkten Produktionsausfall in den unmittelbar von der Schließung und von Absagen betroffenen Bereichen berücksichtigen wir auch indirekte Effekte aufgrund sinkender Nachfrage aus dem In- und Ausland (Intermediär- und Konsumnachfrage). Die Sektoreneinschätzung beruht auf den Einschätzungen der IHS-ExpertInnen auf Basis aller kurzfristig verfügbaren Daten und Nachrichten. Ein besonders stark betroffener Sektor wird der Beherbergungs- und Gastronomiesektor sein; für diesen nehmen wir einen Einbruch von rund 39% für das Gesamtjahr 2020 an. Bis es vor allem im Tourismus zu einer Normalisierung kommt, dürfte es aber noch längere Zeit dauern. Für die Sektoren Kultur, Sport, Erholung und Freizeitwirtschaft (90-93) schätzen wir den Jahresrückgang im gewichteten Mittel auf ein Drittel wobei einzelne Sektoren bzw. Untersektoren, wie das Spiel-, Wett- und Lotteriewesen und künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen weniger betroffen sein werden, während andere Sektoren stärker betroffen sein werden, wozu unter anderem der Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen sowie die Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung zählen. Dabei ist mit eingerechnet, dass auch nach dem Ende der Maßnahmen die Erholung des Kultur- und Veranstaltungssektors einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Aufgrund der Schließung von Geschäften, die nicht der Grundversorgung dienen, brach der Einzelhandel im März um 12,9% gegenüber dem Vorjahr ein. Seit 14. April konnten unter anderem Bau- und Gartenmärkte sowie Geschäfte mit einem

Kundenbereich bis 400m² wieder öffnen, alle anderen Einzelhandelsgeschäfte folgten Anfang Mai. Umsätze und Frequenz der ersten vollen Öffnungswoche waren Berichten zufolge gut, wobei es aber starke Unterschiede zwischen den Branchen gab. Im Verkehrsbereich ist die Luftfahrt am stärksten betroffen, aber auch im Landverkehr sind starke Rückgänge zu beobachten, wobei der Personenverkehr stärker betroffen ist als der Güterverkehr. Für das Bauwesen erwarten wir auf das Jahr gerechnet einen Wertschöpfungsrückgang von 7%. Rechtliche Unklarheiten bei Baugenehmigungsverfahren sorgen hier weiter für Unsicherheit. Der Produktionssektor (ohne Energie, Wasser, Abwasser u.Ä.) wird, vorwiegend aufgrund der internationalen Verflechtungen, sinkende Aktivität zeigen; bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungen sinkt vorwiegend die Arbeitskräfteüberlassung (-6%). Steigerungen erwarten wir für die öffentliche Verwaltung (+0,9%).

Gegenüber unserem vorhergehenden Policy Brief vom 5. Mai 2020 hat sich unsere Einschätzung nur sehr geringfügig geändert. Wir kommen nun zu dem **Ergebnis**, dass der **Effekt auf das Bruttoinlandsprodukt für Österreich im Jahr 2020** aufgrund des neuartigen Coronavirus und der damit zusammenhängenden gesundheitspolitischen Maßnahmen nach aktuellem Informationsstand **in Summe etwa EUR 35,7 Mrd.** (Wertschöpfung EUR 31,8 Mrd.) betragen wird (8,97% der österreichischen Wirtschaftsleistung), verursacht durch den Teil-„Shutdown“, aber auch durch die internationalen Auswirkungen und folglich durch die wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Ausland. Der Verlust von Steuer- und Abgabeneinnahmen lässt sich mit rund EUR 11,6 Mrd. beziffern. Darin sind die Kosten für die gesetzten Maßnahmen (wie z.B. die bereitgestellten Mittel für die Kurzarbeit, aber auch andere) und die zusätzlichen Ausgaben für Spitäler etc. jedoch nicht enthalten.

Regional betrachtet sind die Bundesländer mit einem hohen Anteil des Tourismus und des Kultursektors besonders betroffen – Tirol, Salzburg, Wien und Vorarlberg. Im Vergleich am geringsten trifft es Niederösterreich und das Burgenland.

Tabelle 1: Ökonomische Auswirkungen – Überblick national

	Stand 12. Mai 2020
Bruttoinlandsprodukt (in Mio. EUR)	-35.674,0
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	-31.820,3
Steuern (in Mio. EUR)	-11.563,9

Quelle: IHS (2020).

Tabelle 2: Ökonomische Auswirkungen – regionaler Corona-bedingter Wertschöpfungsrückgang 2020, Stand 12. Mai 2020

Bundesland	Wertschöpfung in Mio. €	Rückgang in %
Burgenland	-661,0	-7,98%
Kärnten	-1.672,2	-8,70%
Niederösterreich	-4.493,7	-8,00%
Oberösterreich	-5.211,6	-8,60%
Salzburg	-2.591,6	-9,70%
Steiermark	-3.680,7	-8,07%
Tirol	-3.327,7	-10,43%
Vorarlberg	-1.617,7	-9,22%
Wien	-8.564,1	-9,65%
Österreich	-31.820,3	-8,97%

Quelle: IHS (2020).

Aufgrund der **Unsicherheit** bzgl. der weiteren Verbreitung des Virus und der damit einhergehenden Anpassung der Eindämmungsmaßnahmen müssen solche Schätzungen jedoch immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst werden.

Schlagwörter: Coronavirus, SARS-Cov-2, COVID-19, Pandemie, wirtschaftliche Auswirkungen, Österreich

1 Medizinische Ausgangssituation

1.1 Erreger und Krankheit

Das derzeit grassierende neuartige Coronavirus (abgekürzt als SARS-CoV-2 bezeichnet) verursacht die Krankheit COVID-19 (*Coronavirus disease 19*), welche durch Symptome wie insbesondere trockenen Husten, Fieber, Atemnot und grippeähnliche Symptome sehr variabler Ausprägung gekennzeichnet ist. In einigen Fällen, vorwiegend bei älteren, immunschwachen oder chronisch kranken Menschen, nimmt die Erkrankung auch einen schwereren Verlauf und führt bspw. zu beatmungspflichtiger Lungenentzündung. Am 11. März wurde COVID-19 durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) offiziell als Pandemie eingestuft.¹

Ähnlich wie Influenza wird auch SARS-CoV-2 primär über Sekrete des Respirationstraktes direkt („Tröpfcheninfektion“) sowie der davon abgeleiteten indirekten Transmission („Schmierinfektion“) übertragen. Mit steigender Datenverfügbarkeit erweitert sich jedoch die Kenntnislage über die medizinischen bzw. epidemiologischen Eigenschaften des Virus, sodass mittlerweile auch einige Unterschiede zum Influenzavirus bekannt sind. So ist bspw. die Inkubationszeit für Influenza mit durchschnittlich 2 Tagen (Spanne zwischen 1 und 4 Tagen)² kürzer als die derzeit für SARS-CoV-2 geschätzte mit durchschnittlich 5 Tagen (Spanne zwischen 1 und 14 Tagen)³. Influenza wird überwiegend innerhalb der ersten 3 bis 5 Tage der Erkrankung bzw. auch vor Ausbruch von Symptomen übertragen. Welche Rolle die *asymptomatische* Übertragung – also Übertragung bei Nichtvorliegen von Symptomen – bei SARS-CoV-2 spielt, ist aktuell noch unklar. Mittlerweile weiß man aber, dass Menschen 2,5-0,5 Tage vor Symptomenbeginn infektiös sein können⁴, was für geeignete Präventionsmaßnahmen große Bedeutung hat. Insbesondere wurde in mehreren Studien nachgewiesen, dass diese *präsymptomatische*

¹ <https://www.who.int/dg/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19---11-march-2020> [abgerufen 17.03.2020]

² [https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/influenza-\(seasonal\)](https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/influenza-(seasonal)) [abgerufen 10.03.2020]

³ <https://www.who.int/news-room/q-a-detail/q-a-coronaviruses> bzw.

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html#doc13776792bodyText4 [jeweils abgerufen 17.03.2020]

⁴ He, Xi & Lau, Eric & Wu, Peng & Deng, Xilong & Wang, Jian & Hao, Xinxin & Lau, Yiu & Wong, Jessica Y & Guan, Yujuan & Tan, Xinghua & Mo, Xiaoneng & Chen, Yanqing & Liao, Baolin & Chen, Weilie & Hu, Fengyu & Zhang, Qing & Zhong, Mingqiu & Wu, Yanrong & Zhao, Lingzhai & Leung, Gabriel. (2020). Temporal dynamics in viral shedding and transmissibility of COVID-19.

Übertragung bei einem Drittel bis fast zwei Drittel der Infektionen erfolgt.^{5,6} Besonderes Augenmerk ist daher auf noch nicht erkrankte Überträger zu richten. Dementsprechend wurde gestern auch die Empfehlung der WHO in Hinblick auf das Tragen von Masken angepasst.⁷

Die sogenannte Basisreproduktionszahl (R_0) gibt an, wie viele weitere Personen in einer suszeptiblen⁸ Grundpopulation eine infektiöse Person im Schnitt ansteckt. Die WHO geht bei SARS-CoV-2 in Abwesenheit von Eindämmungsmaßnahmen von einem R_0 zwischen 2 und 2,5 aus⁹, andere Schätzungen liegen teilweise auch leicht darüber.¹⁰ Während zu beachten ist, dass solche Schätzungen stark kontext- und zeitabhängig und Vergleiche daher schwierig sind, dürfte das R_0 von SARS-CoV-2 damit aktuell höher liegen als jenes des Influenzavirus.¹¹ Eine weitere Ausbreitung ist generell bei einem R_0 von über 1 möglich, weshalb zur erfolgreichen Bekämpfung durch Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsdienste das R_0 auf unter 1 sinken müsste.

1.2 Ausbreitung

1.2.1 Weltweit

Es gibt derzeit (Stand 12.05.2020¹²) weltweit rund 4,2 Mio. bekannte Fälle. Zu Beginn der Epidemie waren beinahe ausschließlich China (aktuell ca. 84.000 gemeldete Fälle) sowie in weit geringerem Maße einige Nachbarländer Chinas bzw. weitere asiatische Länder betroffen. Eine Eindämmung auf China bzw. umliegende Länder konnte jedoch nicht erreicht werden, sodass mittlerweile weltweit viele Länder hohe Fallzahlen zu verzeichnen haben und aktuell vordergründig europäische Länder sowie die USA betroffen sind. Auf die Entwicklungen in ausgewählten Ländern wird unten genauer eingegangen.

⁵ Ferretti L, Wymant C, Kendall M, et al. Quantifying SARS-CoV-2 transmission suggests epidemic control with digital contact tracing. Science. March 2020. doi:10.1126/science.abb6936

⁶ Ganyani T, Kremer C, Chen D, et al. Estimating the generation interval for COVID-19 based on symptom onset data. medRxiv. March 2020:2020.03.05.20031815. doi:10.1101/2020.03.05.20031815

⁷ WHO/2019-nCov/IPC_Masks/2020.3

⁸ Suszeptibel bedeutet, dass keine Immunität gegenüber dem Erreger besteht.

⁹ Eine umfassende Studie aus China errechnete bspw. ein R_0 von 2,2 (Li et al. (2020): Early Transmission Dynamics in Wuhan, China, of Novel Coronavirus–Infected Pneumonia. New England Journal of Medicine.)

¹⁰ Liu et al. (2020): The reproductive number of COVID-19 is higher compared to SARS coronavirus. Journal of Travel Medicine.

¹¹ WHO (2020): Coronavirus disease 2019 (COVID-19). Situation Report 46.

¹² Dashboard der Johns Hopkins University, vgl.

<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>
[abgerufen 12.05.2020]

Ein häufig verwendeter Indikator für die Ausbreitungsgeschwindigkeit einer Epidemie ist die Verdoppelungszeit, d.h. der Zeitraum, innerhalb dessen sich die Zahl der Infektionen verdoppelt. Für die Welt insgesamt hat sich diese Zahl von rund 2 Tagen Ende Jänner auf zwischenzeitlich 26 Mitte März erhöht. Diese Entwicklung war in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Verbreitung des Virus in China weitgehend eingedämmt werden konnte. Aufgrund der stark steigenden Fallzahlen vor allem in Europa kam es in anschließend jedoch wieder zu einer deutlichen Reduktion der Verdoppelungszeit auf 7 Tage Ende März. Aktuell liegt sie weltweit wieder bei durchschnittlich 25 Tagen.¹³

Insgesamt gab es bisher weltweit ca. 286.000¹⁴ mit SARS-CoV-2 assoziierte Todesfälle. Die Beurteilung der Letalität erweist sich zum jetzigen Zeitpunkt jedoch aus mehreren Gründen als schwierig. Zum einen ist die Registrierung von Neuerkrankungen vor allem zu Beginn einer Erkrankungswelle hin zu schwereren Fällen verzerrt. Dadurch erscheint die Letalität anfangs höher, bis die tatsächliche Verbreitung der Erkrankung (inkl. leichter Fälle) bekannt ist. Weiters kann bei einer beginnenden bzw. andauernden Erkrankungswelle die Letalität noch nicht abschließend beurteilt werden, da der endgültige Ausgang der bestehenden Fälle (d.h. Heilung oder Tod) noch unklar ist. In diesem Zusammenhang ist zwischen Fall-Verstorbenen-Anteil (*case fatality rate*, CFR) und Infizierten-Verstorbenen-Anteil (*infection fatality ratio*, IFR) zu unterscheiden. Ersterer gibt den Anteil der Verstorbenen an der Gesamtzahl der gemeldeten Fälle an, letzterer den Anteil der Verstorbenen an der Gesamtzahl der Infizierten.

Gesichert ist, dass die Sterblichkeit bzgl. SARS-CoV-2 stark nach verschiedenen Gruppen variiert. Laut einer Studie aus China lag der Fall-Verstorbenen-Anteil dort zum Zeitpunkt der Erhebung insgesamt bei 2,3%. Bei Personen zwischen 70 und 79 Jahren betrug er jedoch 8,0%, bei Personen über 80 Jahren 14,8%. Ebenfalls erhöht war die Sterblichkeit bei Personen mit Vorerkrankungen (kardiovaskuläre Erkrankungen 10,5%, Diabetes 7,3%, chronische Atemwegserkrankungen 6,3%, Bluthochdruck 6,0%, Krebs 5,6%).¹⁵ Daraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit, diese Bevölkerungsgruppen zu schützen, sowie die sie betreuenden Personen. Somit kommt dem Schutz des Gesundheitspersonals, der Krankenanstalten insgesamt sowie der Pflegeanstalten und der häuslich formell bzw. informell Pflegenden höchste Bedeutung zu. In einer Studie, die ebenfalls auf Daten aus China basiert, aber bzgl. demografischer Aspekte und

¹³ https://en.wikipedia.org/wiki/Template:2019%E2%80%9320_coronavirus_outbreak_data/WHO_situation_reports
[abgerufen 12.05.2020]

¹⁴ Coronavirus-Dashboard der Johns Hopkins University, vgl.
<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>
[abgerufen 12.05.2020]

¹⁵ Wu und McGoogan (2020): Characteristics of and important lessons from the coronavirus disease 2019 (COVID-19) outbreak in China: summary of a report of 72 314 cases from the Chinese Center for Disease Control and Prevention. JAMA.

Untererfassung korrigiert, wird der Fall-Verstorbenen-Anteil mit 1,38% und der Infizierten-Verstorbenen-Anteil mit 0,66% beziffert.¹⁶

Im Folgenden wird auf die Ausbreitung in ausgewählten Ländern – Österreich, Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und den USA – eingegangen. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der gemeldeten Fälle in allen Ländern nur einen Teil der tatsächlich vorliegenden Infektionsfälle abbildet. Das ist dadurch zu erklären, dass einerseits zwischen der Ansteckung und der Registrierung einer positiven Testung ein gewisser Zeitraum liegt, und andererseits von einer gewissen Dunkelziffer an Infektionen auszugehen ist. Zur Abschätzung der Anzahl der tatsächlichen Fälle und daraus abgeleiteten Implikationen wurde vom IHS ein Blogbeitrag veröffentlicht.¹⁷

Die Kenntnis der Dunkelziffer ist aus mehreren Gründen essenziell:

- 1) Das individuelle Risiko, sich zu infizieren, hängt von der absoluten Zahl der Infizierten ab, nicht von den registrierten Fällen, und rechtfertigt den momentanen Lockdown
- 2) Die Kenntnis der Gesamtzahl der Infizierten ist nötig, weil sie die Parameter der Gefährlichkeit der Erkrankung bestimmt, also die Letalität, Hospitalisierungsrate etc.
- 3) Die Zahl der Infizierten und damit der Immunen gibt wichtige Informationen darüber, wie schnell sich die Krankheit ausbreitet.
- 4) Die Zahl derjenigen, die derzeit infiziert sind oder bereits infiziert waren, die also Antikörper gebildet haben, sagt uns auch, wie weit wir von der Herdenimmunität weg sind

All diese Punkte sind für das Design von Politikmaßnahmen sehr wichtig, insbesondere für deren Art und Dauer.

1.2.2 Österreich

In Österreich liegt die Zahl der bestätigten Fälle aktuell (Stand 12.05.2020) bei 15.893. Bisher wurden 623 Todesfälle gemeldet, 14.148 Personen sind als genesen registriert. 264 Erkrankte werden im Spital stationär behandelt, 59 davon befinden sich in Intensivversorgung. 21% der Fälle fallen in die Altersgruppe der 45-54-Jährigen, je zwischen 14% und 17% auf die 25-34-, die 35-44- und 55-64-Jährigen. Auf die jüngeren Altersgruppen bis 24 Jahre entfallen insgesamt nur 12% der gemeldeten Infektionen bzw. gar nur 3% auf Kinder unter 14 Jahren. Besonders gefährdet bzgl. eines schwereren Erkrankungsverlaufes sind bekanntermaßen Personen über 65 Jahre. In Österreich ist diese Altersgruppe mit insgesamt 23% der gemeldeten Fälle bisher in relativ geringem

¹⁶ Verity et al. (2020): Estimates of the severity of coronavirus disease 2019: a model-based analysis. Lancet.

¹⁷ <https://www.ihs.ac.at/publications-hub/blog/beitraege/infizierte-coronavirus/>

Ausmaß betroffen. Etwa 6% der gemeldeten Fälle sind Personen über 85 Jahre.¹⁸ Das prozentuelle Wachstum der Fallzahlen – und damit auch die Verdoppelungszeit – ist in Österreich in den vergangenen Wochen deutlich zurückgegangen. Während Mitte März tägliche Wachstumsraten von rund 40% zu beobachten waren, lagen diese in den vergangenen Wochen nur mehr bei deutlich unter 1%. Dies deutet auf die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus hin.

Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens von erheblichem Ausmaß. Mit Beginn der Kalenderwoche 12 wurden Ausgangsbeschränkungen erlassen, welche die sozialen Kontakte außerhalb des eigenen Haushalts reduzieren sollen. Schulen und Universitäten wurden weitgehend geschlossen. In Verbindung mit diversen Einreisebeschränkungen wurden der Flug- und Zugreiseverkehr stark reduziert bzw. teilweise stillgelegt. Gastronomische Betriebe sowie Geschäfte, die nicht als kritisch für die weitere Versorgung eingestuft werden, sind geschlossen zu halten (Ausnahmen umfassen u.a. Lebensmittelhandel, Apotheken, Drogerien, Tankstellen, Banken). Am 30. März wurden darüber hinaus noch ergänzende Maßnahmen angekündigt. Unternehmen werden nun verpflichtet jene MitarbeiterInnen, die Risikogruppen angehören, im Homeoffice arbeiten zu lassen, oder – wenn dies nicht möglich ist – diese von der Arbeit freizustellen. In letzterem Fall werden die Lohnkosten von der Regierung in vollem Ausmaß refundiert.

Der Rückgang der täglich gemeldeten positiven Fälle veranlasste die Regierung dazu, eine schrittweise Lockerung der gesetzten Maßnahmen einzuleiten. Erste Lockerungen wurden am 06. April bekanntgegeben und seither mehrmals ergänzt. Während die geltenden Ausgangsbeschränkungen bis Ende April verlängert wurden, dürfen kleine Geschäfte bis 400m², Handwerksbetriebe sowie Bau- und Gartenmärkte seit 14. April unter strengen Abstands- und Hygienevorgaben wieder öffnen. Anfang Mai folgten alle Geschäfte, Einkaufszentren und persönliche Dienstleistungen, ebenfalls unter strengen Vorgaben. Gastronomiebetriebe sollen ab 15. Mai unter begrenzten Öffnungszeiten öffnen dürfen, wobei ebenfalls Abstands- und Hygienebestimmungen einzuhalten sein werden. Beherbergungsbetriebe folgen ab 29. Mai. Museen und Bibliotheken dürfen unter Auflagen ab 18. Mai wieder öffnen, die Bundesmuseen nehmen ihren Betrieb auch früher als ursprünglich geplant wieder auf. Wie am 21. April bekanntgegeben wurde, soll der Schulbetrieb ab 15. Mai schrittweise wieder aufgenommen werden. Am 28. April wurde zudem bekanntgegeben, dass auch die Ausgangsbeschränkungen ab 01. Mai gelockert werden. Veranstaltungen bis zu zehn Personen sind nunmehr wieder erlaubt, Großveranstaltungen bleiben voraussichtlich bis Ende August untersagt. Im öffentlichen Raum ist dabei weiterhin ein Mindestabstand von einem Meter einzuhalten. Die gültigen

¹⁸ <https://info.gesundheitsministerium.at/> [abgerufen 12.05.2020]

Reisebeschränkungen bleiben vorerst noch aufrecht, sollen aber in den kommenden Monaten teilweise gelockert werden.

1.2.3 Deutschland

In Deutschland wurden bisher (Stand 12.05.) rund 170.000 laborbestätigte Fälle gemeldet. Weiters wurden rund 67.500 Todesfälle gemeldet, die auf COVID-19 zurückzuführen sind.¹⁹

Die deutsche Regierung ergriff zur Eindämmung des Virus ähnliche Maßnahmen wie die österreichische, jedoch jeweils um einige Tage später. Am 16. März wurde der grenzüberschreitende Verkehr aus mehreren benachbarten Ländern (u.a. Österreich) eingeschränkt. Schulschließungen gab es zunächst nur in einzelnen Bundesländern, seit vergangener Woche bleiben Schulen und Kindertagesstätten in allen Bundesländern geschlossen. Auch Ausgangsbeschränkungen waren zu Beginn nur in einzelnen Bundesländern in Kraft – seit 23. März gilt jedoch ein bundesweites Versammlungsverbot ähnlich der österreichischen Regelung. Auch Restaurants und Betriebe für die Körperpflege mussten geschlossen werden.²⁰ Am 15. April wurde durch Bund und Länder eine schrittweise Lockerung der Maßnahmen vereinbart. Geschäfte bis zu 800m² Verkaufsfläche sowie Kfz-Händler, Fahrradhändler und Buchhandlungen durften unter diversen Auflagen wieder öffnen – mittlerweile gilt dies für alle Geschäfte, unabhängig von der Verkaufsfläche. Am 04. Mai folgten auch FriseurInnen. Großveranstaltungen bleiben wie in Österreich noch zumindest bis 31. August untersagt.²¹ Weitere Öffnungsschritte liegen in der Kompetenz der Bundesländer, die dabei auch die regionale Entwicklung der Infektionszahlen berücksichtigen sollen.²²

1.2.4 Italien

In Italien wurden bisher (Stand 12.05.) rund 220.000 laborbestätigte Fälle gemeldet. Weiters wurden rund 31.000 Todesfälle gemeldet, die auf COVID-19 zurückzuführen sind.²³

¹⁹ <https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4> [abgerufen 12.05.2020]

²⁰ https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/2020-03-23-de.pdf?__blob=publicationFile [abgerufen 24.03.2020]

²¹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/fahrplan-corona-pandemie-1744202> [abgerufen 21.04.2020]

²² <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/corona-bundeslaender-1745198> [abgerufen 12.05.2020]

²³ <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6> [abgerufen 12.05.2020]

Während in Italien bereits Anfang März strenge Maßnahmen zur Eindämmung des Virus eingeleitet wurden, wurden diese in den darauffolgenden Wochen noch einmal verschärft. Seit dem 22. März müssen Betriebe all ihre nicht unbedingt versorgungsnotwendigen Aktivitäten einstellen. Weiters wurde jegliche sportliche Aktivität im Freien – auch alleine – untersagt.²⁴ Wenige Ausnahmen erlaubten zuletzt einer begrenzten Auswahl an Geschäften testweise zu öffnen.²⁵ Nach mehrmaliger Verlängerung der Maßnahmen wurden seit 04. Mai schrittweise Lockerungen eingeleitet. Produktion und Baugewerbe durften ihren Betrieb wieder aufnehmen, am 18. Mai soll der Einzelhandel folgen. Gastronomiebetriebe und FriseurInnen sollen ab Anfang Juni wieder öffnen dürfen.²⁶

1.2.5 Spanien

In Spanien wurden bisher (Stand 12.05.) rund 227.000 laborbestätigte Fälle gemeldet. Weiters wurden rund 27.000 Todesfälle gemeldet, die auf COVID-19 zurückzuführen sind.²⁷

Spanien war eines der ersten Länder in Europa, die strenge Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens verhängten. Unter anderem bestand eine weitgehende Ausgangssperre, die das Verlassen des Hauses nur in wenigen Ausnahmefällen erlaubte.²⁸ Auch Restaurants und nicht unbedingt versorgungsnotwendige Geschäfte sind bereits seit 14. März geschlossen. Am 30. März wurde zusätzlich verfügt, dass alle nicht lebensnotwendigen Produktionstätigkeiten eingestellt werden müssen.²⁹ In einigen Sektoren (z.B. Bau, Produktion) durfte nach Ostern unter strengen Auflagen der Betrieb wieder aufgenommen werden.³⁰ Seit 26. April dürfen sich Kinder für eine Stunde täglich im Freien aufhalten, seit 02. Mai dürfen sich auch Erwachsene zu begrenzten Zeiten alleine im Freien bewegen. Weitere Lockerungen erfolgen teilweise regional gestaffelt. Seit 04. Mai dürfen Friseurbetriebe unter strengen Auflagen wieder öffnen, seit 11. Mai dürfen Gastronomiebetriebe in weiten Teilen Spaniens ihre Gastgärten teilweise öffnen. Personen, die keiner

²⁴ <https://www.bbc.com/news/world-europe-51991972> [abgerufen 24.03.2020]

²⁵ <https://www.thelocal.it/20200410/italy-set-to-extend-lockdown-until-early-may> [abgerufen 15.04.2020]

²⁶ <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-italy/italys-prime-minister-defends-snail-paced-end-to-lockdown-idUSKCN22A1UW> [abgerufen 05.05.2020]

²⁷ <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6> [abgerufen 12.05.2020]

²⁸ https://www.lamoncloa.gob.es/presidente/actividades/Paginas/2020/22032020_confeautonomias.aspx [abgerufen 24.03.2020]

²⁹ <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-spain/spanish-pm-announces-stricter-lockdown-measures-to-tackle-coronavirus-idUSKBN21F0NR> [abgerufen 31.03.2020]

³⁰ <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-spain/spain-sets-out-back-to-work-guidelines-as-coronavirus-death-rate-slows-idUSKCN21T0DJ> [abgerufen 15.04.2020]

Risikogruppe angehören, sollen dann wieder in kleinen Gruppen aufeinandertreffen können.³¹ Bis Ende Juni sollen die meisten Einschränkungen wieder aufgehoben sein. Ausgenommen sind von der Lockerung momentan noch die beiden Metropolen Madrid und Barcelona, da sich die Infektionslage noch nicht ausreichend entspannt hat.³²

1.2.6 Frankreich

In Frankreich wurden bisher (Stand 12.05.) rund 178.000 laborbestätigte Fälle gemeldet. Weiters wurden rund 27.000 Todesfälle gemeldet, die auf COVID-19 zurückzuführen sind.³³

Seit dem 17. März galten in Frankreich landesweit strenge Ausgangsbeschränkungen. Bis auf wenige definierte Ausnahmen (z.B. unbedingt notwendige Arbeit, Arztbesuche, Lebensmitteleinkauf) durfte das Haus nicht verlassen werden. Weiters waren Restaurants, der Großteil des Einzelhandels und diverse andere Einrichtungen des öffentlichen Lebens geschlossen zu halten.³⁴ Seit dem 11. Mai werden nun schrittweise Lockerungen eingeführt, zu denen es aber jeweils nur dann kommt, wenn die Anzahl der neu bestätigten Fälle pro Tag konstant unter 3.000 liegt. Geschäfte sowie die Produktion durften ihren Betrieb wiederaufnehmen, die Gastronomie und Kulturbetriebe sollen noch bis Juni geschlossen bleiben.³⁵

1.2.7 Vereinigtes Königreich

Im Vereinigten Königreich wurden bisher (Stand 12.05.) rund 224.000 laborbestätigte Fälle gemeldet. Weiters wurden rund 32.000 Todesfälle gemeldet, die auf COVID-19 zurückzuführen sind.³⁶

Angesichts der befürchteten wirtschaftlichen Auswirkungen strenger Beschränkungen wurde seitens der Regierung anfangs Abstand von solchen genommen. Die Regierung wich von diesem Standpunkt aber schließlich doch ab und verkündete ab 20. März diverse Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. So wurden alle Schulen, gastronomischen Betriebe und der Großteil des Einzelhandels geschlossen. Auch

³¹ <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-spain/spain-to-phase-out-coronavirus-lockdown-eyes-normality-by-end-june-idUSKCN22A168> [abgerufen 05.05.2020]

³² <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-spain/beaches-open-in-barcelona-as-spain-decides-on-next-steps-of-lockdown-exit-idUSKBN22K14X> [abgerufen 12.05.2020]

³³ <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6> [abgerufen 12.05.2020]

³⁴ <https://www.gouvernement.fr/info-coronavirus> [abgerufen 31.03.2020]

³⁵ <https://www.gouvernement.fr/info-coronavirus/strategie-de-deconfinement> [abgerufen 12.05.2020]

³⁶ <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6> [abgerufen 12.05.2020]

Ausgangsbeschränkungen, die ein Verlassen des Hauses nur in bestimmten Fällen erlauben, traten in Kraft.³⁷ Angesichts der weiterhin angespannten Lage kündigte die Regierung am 16. April an, dass die Beschränkungen noch für zumindest weitere drei Wochen aufrecht bleiben sollen.³⁸ Mit 13. Mai soll es aber nun zu ersten Lockerungen kommen. Diese betreffen in erster Linie die strengen Ausgangsbeschränkungen – unter Einhaltung von Distanz sollen mehr Aktivitäten im Freien sowie auch das Treffen einer Person, die nicht im eigenen Haushalt lebt, erlaubt sein. Weiters wurde in Aussicht gestellt, dass ab 01. Juni Geschäfte wieder öffnen dürfen, während es für Gastronomie und persönliche Dienstleistungen erst später Lockerungen geben soll.³⁹

1.2.8 USA

In den USA entwickelten sich die Fallzahlen in den vergangenen Wochen drastisch nach oben. Mit aktuell (Stand 12.05.) rund 1,35 Mio. gemeldeten Fällen sowie rund 81.000 mit dem Virus assoziierten Todesfällen sind die USA nun stärker betroffen als jedes andere Land weltweit.⁴⁰

Zu Beginn der Pandemie zeigten die amerikanischen Behörden eine vergleichsweise zögerliche Reaktion, die vor allem in Einreisebeschränkungen bestand. Angesichts der sich rasant verschlechternden Situation traten jedoch in allen Bundesstaaten – wenngleich in variierendem Maße – Einschränkungen der sozialen und wirtschaftlichen Aktivität (inkl. Selbstisolation, Schulschließungen, Schließung von Gastronomie und Handel) in Kraft.⁴¹ Bezüglich der Lockerung von Maßnahmen wird in den USA eine kontroverse Debatte geführt. Während Präsident Trump an die Bundesstaaten appellierte, Beschränkungen zurückzunehmen, verlängerten viele GouverneurInnen die Maßnahmen um mehrere Wochen.⁴² In einigen Bundesstaaten kam es jedoch in den vergangenen Wochen zu Lockerungen, z.B. Öffnungen von Restaurants oder Kirchen.⁴³

³⁷ <https://www.bbc.com/news/uk-52012432> [abgerufen 21.04.2020]

³⁸ <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-britain/uk-extends-lockdown-measures-for-at-least-three-more-weeks-idUSKCN21Y0QC> [abgerufen 21.04.2020]

³⁹ <https://www.bbc.com/news/explainers-52530518> [abgerufen 12.05.2020]

⁴⁰ <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6> [abgerufen 12.05.2020]

⁴¹ https://en.wikipedia.org/wiki/U.S._state_and_local_government_response_to_the_2020_coronavirus_pandemic [abgerufen 21.04.2020]

⁴² <https://edition.cnn.com/2020/04/16/politics/donald-trump-reopening-guidelines-coronavirus/index.html> [abgerufen 21.04.2020]

⁴³ <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-52435648> [abgerufen 28.04.2020]

2 Auswirkungen auf die Wirtschaft

Die Corona-Pandemie hat auf vielfältige Weise Einfluss auf die österreichische Wirtschaft. Einerseits können durch die getroffenen politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie in Österreich verschiedene Branchen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt aktiv sein (z.B. Tourismus, Teile des Handels, Veranstaltungswesen) oder erhalten derzeit die notwendigen Vorleistungsgüter nicht – eine angebotsseitige Problematik. Andere Branchen werden unmittelbar kaum behindert, da in diesen beispielsweise in größerem Umfang Homeoffice geleistet werden kann. Allerdings können manche dieser Sektoren durch die wirtschaftliche Verflochtenheit auch indirekt betroffen sein, da unmittelbar betroffene Sektoren weniger Vorleistungen benötigen und auch Investitionen teilweise zumindest aufschieben; auch die Auslandsnachfrage ist aufgrund der geringeren Auslandsproduktion zurückgegangen; auch der heimische private Konsum wird abnehmen (nachfrageseitige Problematik). Demgegenüber ist die Produktion in bestimmten Sektoren angestiegen, da diese zur Bekämpfung der Epidemie nun besonders aktiv sein müssen (z.B. öffentliches Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung).

2.1 Welt

Die Coronavirus-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Gleichwohl sind die Regierungen bestrebt, durch allmähliche Lockerungen die negativen Wirkungen auf die Volkswirtschaft zu begrenzen. Dies trifft etwa auf Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien zu, wo die wirtschaftlichen Aktivitäten allmählich wieder hochgefahren werden. Hingegen hat die britische Regierung die Beschränkungen im Wesentlichen verlängert.

Hinsichtlich des weltwirtschaftlichen Umfelds haben sich unsere Einschätzungen gegenüber dem Policy Brief vom 5. Mai nicht grundlegend geändert.

Tabelle 3 zeigt die im Vergleich zur Vorwoche unveränderten Annahmen bezüglich der Wirtschaftsentwicklung in jenen Ländern, die entweder für die Weltwirtschaft oder für Österreichs Außenhandel besonders wichtig sind. Dabei werden die Prognosen aus der Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2019⁴⁴, an der das IHS als Partner des RWI – Leibnitz-Instituts für Wirtschaftsforschung Essen beteiligt ist, jenen Werten gegenübergestellt, die in die Berechnungen für den aktuellen Policy Brief verwendet wurden. Die Differenz zwischen den Prognosen vom Herbst 2019 und den aktuellen

⁴⁴ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2019), Industrie in der Rezession – Wachstumskräfte schwinden, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019, Berlin. http://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2019/10/GD_H19_Langfassung_online.pdf.

Annahmen spiegeln im Großen und Ganzen den Einfluss der Coronavirus-Pandemie wider.

Tabelle 3: Annahmen bezüglich der Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts in ausgewählten Ländern und des Welthandels im Jahr 2020

Land	GD Herbst 2019	Aktuelle Annahmen
USA	1,7	-4,3
China	5,9	1,0
Japan	0,6	-4,4
Deutschland	1,1	-6,0
Italien	0,6	-10,8
Frankreich	1,2	-7,3
Vereinigtes Königreich	1,2	-5,3
Schweiz	1,6	-3,4
Ungarn	3,0	-4,0
Tschechien	2,4	-5,9
Slowakei	2,8	-2,5
Russland	1,8	-5,7
Welthandel	0,7	-7,4

Quellen: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2019), IHS (2020).

2.2 Österreich

Im Folgenden wird nun eine Abschätzung der möglichen ökonomischen Effekte durch das Coronavirus auf Österreich versucht. Bei diesen Berechnungen werden der globale Nachfrageeinbruch, die gestörten Lieferketten sowie die Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen in Österreich berücksichtigt.

Zugrundeliegende Annahmen

Insbesondere wurden für die Berechnungen folgende Annahmen getroffen:

Produktion: Eine geringere Produktion fast überall auf der Welt führt in weiterer Folge zu einer geringeren Nachfrage nach Vorleistungsgütern aus Österreich. Die gestörten Wertschöpfungsketten wirken sich hier deutlich aus. Außerdem ist durch die Schließung großer Teile des Handels (nicht nur in Österreich) ein Teil der Nachfrage kurzfristig weggefallen. Die bereits gestiegenen Arbeitslosenzahlen und die generell große wirtschaftliche Unsicherheit deuten darauf hin, dass auch weiterhin grundsätzlich von einem Nachfragerückgang insbesondere nach langlebigen Wirtschaftsgütern auszugehen ist, sodass Aufholeffekte im verbleibenden Jahr 2020 wohl nur zum Teil möglich sind. Außerdem wird davon ausgegangen, dass die Industrie länger als andere Sektoren benötigt, um die Produktionsabläufe und die länderübergreifenden

Lieferketten wieder reibungslos in Gang zu bringen. Infolge der zurückgefahrenen Produktion wird auch in direkt vorgelagerten Sektoren die Nachfrage sinken (wie z. B. im Energiesektor, bei der Arbeitskräftevermittlung usw.) reduziert.

Konsum: In den vom Coronavirus besonders betroffenen Ländern sinkt nicht nur die Produktion (bzw. reduziert sich das Wachstum), sondern auch der Konsum, wobei aber von einem geringeren Ausmaß auszugehen ist.

Tourismus: In wenigen Tagen dürfen Gastronomiebetriebe unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen wieder öffnen und auch die Beherbergungsbetriebe dürfen Ende Mai wieder Gäste empfangen. Am 11. Mai wurde ein Hilfspaket für die Gastronomie vorgestellt. Zu den verkündeten Maßnahmen zählen unter anderem die Abschaffung der Schaumweinsteuer, die Senkung der Mehrwertsteuer von nichtalkoholischen Getränken, eine höhere steuerliche Absetzbarkeit von Geschäftsessen, die Erhöhung der Grenze für steuerfreie Essensgutscheine sowie die Anhebung der Umsatzgrenze für die Gastgewerbepauschalierung.⁴⁵ Dagegen wurden für die Hotellerie noch keine konkreten Hilfsmaßnahmen verkündet. Diese ist im hohen Maße von ausländischen Gästen abhängig. Insgesamt gab es 2019 in Österreich 152,7 Mio. Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen (inklusive Geschäftsreisenden). Davon machten laut Nächtigungsstatistik der Statistik Austria⁴⁶ Gäste aus dem Ausland rund drei Viertel der touristischen Nächtigungen aus. Das Wegbleiben von ausländischen Gästen kann nicht gänzlich von inländischen Gästen kompensiert werden. Gemäß einer Erhebung der Statistik Austria zur Reisegewohnheiten der österreichischen Bevölkerung⁴⁷ tätigte diese im Jahr 2018 mit Urlaubs- und Geschäftsreisen im In- und Ausland 115,7 Mio. Nächtigungen. 65% dieser Nächtigung entfielen auf das Ausland. Die Erhebung zu Urlaubs- und Geschäftsreisen der österreichischen Bevölkerungen ist aufgrund unterschiedlicher methodischer Zugänge nicht gänzlich mit der Nächtigungsstatistik vergleichbar. Dennoch erlaubt die Erhebung eine Einordnung des Potenzials für den Tourismus der inländischen Bevölkerung. Ob es zu bilateralen Abkommen mit anderen Ländern bezüglich touristischer Reisen kommen wird, und inwiefern die Europäische Kommission selektive Grenzöffnungen zulassen wird, ist noch unklar. Laut Medienberichten⁴⁸ denkt die österreichische Regierung darüber nach, Gutscheine an österreichische Haushalte für Urlaub in österreichischen Hotels zu verteilen. Insgesamt

⁴⁵ <https://news.wko.at/news/oesterreich/Pulker-begruesst-umfangreiches-Wirte-Hilfspaket-zur-Foerd.html> [abgerufen 11.05.2020]

⁴⁶ Statistik Austria (2020): Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern im Kalenderjahr 2019 endgültige Ergebnisse.

⁴⁷ STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria (2020): Reisegewohnheiten der österreichischen Bevölkerung.

⁴⁸ <https://www.derstandard.at/story/2000117325014/regierung-erwaegt-geschenken-oesterreich-urlaub-fuer-helden-der-krise> (abgerufen 11.05.2020)

wird die Entwicklung des Sektors von vielen Unsicherheiten geprägt. Es ist weiterhin fraglich, wie viele Unternehmen die Krise überstehen werden, wie bei den Entschädigungsanträgen entschieden wird und wie reisefreudig die Gäste in Zukunft sein werden. Viele ArbeiterInnen und Angestellte im In- und Ausland müssen schon jetzt Teile ihres Urlaubs konsumieren, die Arbeitslosigkeit ist gestiegen, das verfügbare Einkommen ist gesunken und die Reisefreiheit wird noch für einige Zeit eingeschränkt sein. Das hat nicht nur Auswirkungen auf die Gäste, sondern auch auf die Beschäftigten in diesem Sektor, in dem die ausländische Beschäftigung eine große Rolle spielt. Wir gehen derzeit in der Gastronomie- und Beherbergung von einem Jahresrückgang von rund 39% aus, wobei etwaige wirtschaftspolitische Maßnahmen der Regierung nicht mit eingerechnet sind.

Kultur, Sport, Erholung, Freizeitwirtschaft: Wie auch die Gastronomie und Beherbergung, wird auch dieser Sektor noch für längere Zeit die Auswirkungen des Coronavirus spüren. So können bis voraussichtlich Ende August 2020 keine Großveranstaltungen durchgeführt werden. Anfang Juni wird jedoch eine wissenschaftliche Evaluierung durchgeführt, deren Ergebnis sein könnte, dass Veranstaltungen doch schon früher wieder stattfinden können. Viele Veranstaltungen wurden abgesagt oder verschoben. Kleine Veranstaltungen bis zu zehn Personen sind dagegen möglich. Museen und Bibliotheken dürfen ab Mitte Mai auch wieder öffnen. Ein Großteil der Museen ist jedoch im hohen Maße von ausländischen Gästen abhängig. So gibt die Albertina beispielweise in ihrem Geschäftsbericht an⁴⁹, dass etwas mehr als 60% der BesucherInnen aus dem Ausland kommen. Auch im Leopold Museum sind mit 69% die Mehrheit der BesucherInnen ausländische Gäste.⁵⁰ Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen und Indoorsportarten dürfen generell Ende Mai wieder öffnen, Outdoor-Tierparks schon Mitte Mai. Ab Anfang Juni dürfen Proben von professionellen Kultureinrichtungen wieder aufgenommen werden. Der genaue Fahrplan für die Öffnung der Theater steht jedoch noch nicht fest. Im Sport soll die Bundesliga voraussichtlich Anfang Juni als Pilotprojekt starten. Wir gehen davon aus, dass der Veranstaltungs- und Kultursektor auch darüber hinaus noch von Einschränkungen betroffen sein wird, da KünstlerInnen und Gäste aus dem Ausland gegebenenfalls nicht einreisen können, Proben nicht stattfinden können und Unsicherheiten in der Produktion herrschen. Angesichts der Schließung von Museen, Theatern und Bibliotheken sowie der Absage zahlreicher Kultur- und Sportveranstaltungen schätzen wir für diese Sektoren den Rückgang auf 32% für das Jahr 2020, wobei das Glücksspielwesen trotz geschlossener Einrichtungen und Rückgang bei den Sportwetten weniger stark als der Kultursektor und das Veranstaltungswesen betroffen ist. Auch

⁴⁹ Albertina (o.J.): Geschäftsbericht 2018. https://www.albertina.at/site/assets/files/1302/geschaeftsbericht_2018.pdf

⁵⁰ <https://www.leopoldmuseum.org/de/presse/news/1036/Leopold-Museum-Erfolgreichstes-Jahr-in-der-Geschichte-des-Hauses-mit-mehr-als-einer-halben-Million-BesucherInnen> [abgerufen 11.05.2020].

diese Einschätzung ist mit großen Unsicherheiten verbunden, da für viele Veranstaltungen noch keine Entscheidung getroffen wurde, ob und wie sie durchgeführt werden können (zum Beispiel Salzburger Festspiele) und wie die Gäste das Angebot annehmen werden. Auch innerhalb des Kultursektors gibt es starke Unterschiede in der Betroffenheit, da einigen Berufen (wie SchriftstellerInnen und KomponistInnen) weiterhin nachgegangen werden kann. Die Förderung von Kultur basiert auf Fördermaßnahmen vom Bund, der Länder und Gemeinden. Aufgrund der föderalen Struktur wurden bisher unterschiedliche Hilfsmaßnahmen für den Kunst- und Kultursektor verkündet. Eine weitere Besonderheit dieses Sektors ist die Bedeutung der öffentlichen Hand für diesen. Städte und Gemeinden sind häufig Träger öffentlichen Büchereien und der Bund ist Träger zahlreicher Museen. Es bleibt abzuwarten, ob öffentliche Träger – zum Beispiel hinsichtlich der Fortführung von Anstellungsverhältnissen und Gehaltsfortzahlungen – anders auf die Coronakrise reagieren, als private Träger.

Handel: Ab 16. März mussten Geschäfte, die nicht lebensnotwendige Güter anbieten, geschlossen bleiben. Speziell der Einzelhandel mit Nicht-Nahrungsmitteln ist dadurch stark betroffen: Laut vorläufiger Zahlen von Statistik Austria ist der Einzelhandelsumsatz im März um gesamt 12,9% (nominell) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, wobei der Umsatz bei Nicht-Nahrungsmitteln um 29,0% eingebrochen ist, während Lebensmittel- und Getränkehandel aufgrund der geschlossenen Gastronomie an Umsatz zulegen konnten.⁵¹ Mit 14. April konnten unter anderem Bau- und Gartenmärkte sowie Geschäfte mit einem Kundenbereich bis zu 400m² wieder öffnen, Anfang Mai folgte der übrige Einzelhandel. Waren die ersten Eindrücke Anfang Mai zumeist noch eher verhalten, so berichten nach der ersten vollen Öffnungswoche etliche Branchen von hohen Frequenzen und Umsätzen. Gegenüber dem vorigen Policy Brief sind die Erwartungen daher insgesamt etwas optimistischer, keine Änderung ergab sich für den Großhandel.

Transportwesen: Im Öffentlichen Verkehr sind die Fahrgastzahlen nach wie vor sehr gering, im Laufe des Monats sollte die Öffnung von Schulen, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen aber eine gewisse Normalisierung im Nahverkehr bringen. Im Fernverkehr ist dagegen noch länger mit einer reduzierten Nachfrage zu rechnen. Auch der Güterverkehr ist während der Krise deutlich zurückgegangen. So rechnet die ASFINAG für das Gesamtjahr mit einem Rückgang der Lkw-Jahresfahrleistung um 15%.⁵² Am schwierigsten ist die Lage nach wie vor in der Luftfahrt. Die Austrian Airlines rechnen selbst im günstigsten Fall frühestens Anfang Juni mit einer eingeschränkten

⁵¹ https://www.statistik.at/web_de/presse/123060.html

⁵² ASFINAG (2020): <https://www.asfinag.at/ueber-uns/newsroom/pressemitteilungen/2020/bilanz-2019/>, [abgerufen 05.05.2020]

Wiederaufnahme des Flugbetriebs, ein Viertel der Flotte und mehr als 1.000 Stellen sollen bis 2023 abgebaut werden, ohne Staatshilfen steht sogar eine Insolvenz im Raum.

Bauwesen: Die seit Ende März bestehende Einigung der Sozialpartner ermöglicht es Baustellen grundsätzlich, den Betrieb wieder aufzunehmen. Es bestehen jedoch weiterhin viele Unsicherheiten. Neben der starken Konjunkturabhängigkeit der Branche bereiten besonders rechtliche Unklarheiten bei der Durchführung von Bauverhandlungen BranchenvertreterInnen im Moment Sorgen. Wir nehmen für die Baubranche einen Wertschöpfungsrückgang von 7% für das Jahr 2020 an, wobei wir die gleiche Annahme für die Architektur- und Ingenieursbranche treffen.

Aufgrund der Verflechtungen mit dem Produktionssektor und auch allgemein wegbrechender Aufträge erwarten wir für die wirtschaftsnahen Dienstleistungen einen erheblichen Rückgang der Wertschöpfung. Speziell gehen wir von einem Rückgang von 50% in der Arbeitskräfteüberlassung während des Shutdowns und rund 6% im Gesamtjahr aus. Besonders massiv betroffen sind Reisebüros und Reiseveranstalter, wo im Gesamtjahr von einem Wertschöpfungsrückgang von mindestens 52% ausgegangen wird. Während Neuaufträge ab März, aber auch in der umsatzstarken Hauptsaison im Sommer, fast vollständig ausbleiben werden, wird die Höhe des Rückgangs in der zweiten Jahreshälfte unter anderem dadurch beeinflusst, wie lange die Reisefreiheit eingeschränkt bleibt. Ob eine teilweise Aufhebung der Reisebeschränkungen stattfinden wird, ist derzeit allerdings noch unklar. Zudem weisen die Reiseveranstalter bloß einen sehr geringen Anteil an der Wertschöpfung der Branche auf. Aufholeffekte sind hier kaum zu erwarten. Wie im Tourismus und in der Luftfahrt wird auch hier nur von einem sehr langsamen Rückgang zum Status vor der Krise ausgegangen.

Gesundheitswesen: Der erhöhten Nachfrage nach Leistungen des öffentlichen Gesundheitssystems durch die Pandemie stehen die Einschränkungen bei den privaten Gesundheitsdienstleistern bzw. Elektivleistungen gegenüber. Tatsächlich werden in den öffentlichen Spitälern Kapazitäten für den Notfall freigehalten, was allerdings ebenfalls eine (Absicherungs-) Leistung im öffentlichen Interesse darstellt. In die VGR gehen die öffentlichen Spitäler denn auch mit ihren Produktionskosten und nicht den (schon durch die geringeren Steuereinnahmen sinkenden) LKF-Entgelten ein. Sinkende LKF-Entgelte wiederum werden die notwendige Betriebsabgangsdeckung erhöhen, was zu einer Umverteilung der Lasten zwischen Sozialversicherung und Bund bzw. Ländern und Gemeinden führen wird. Die Möglichkeit zur Telekonsultation und die rasche Einführung des e-Rezepts helfen bei der Aufrechterhaltung des Betriebs im extramuralen Bereich, auch wenn die Vertragsarztkonsultationen im Lockdown sicher eingeschränkt waren. Viele medizinische Leistungen sind zwar aufschiebbar, aber nicht verzichtbar, sodass im Laufe des Jahres an sich ein hohes Nachholpotenzial vorhanden ist. Dieses schmilzt aber mit der Länge des Lockdowns sowie auch der Dauer der Zurückhaltung der PatientInnen

bei der Inanspruchnahme aufgrund der Angst, sich zu infizieren. Bleibt diese Angst bestehen, so müssen die Zahlen wiederholt nach unten korrigiert werden, da aufgrund von Kapazitätsbeschränkungen ein Aufholen immer schwieriger wird. Ein Augenmerk muss dann auch auf die Schäden gerichtet werden, die für die Gesundheit der Menschen entsteht.

Positiv betroffene Wirtschaftsbereiche: Die erforderliche Mehrarbeit im öffentlichen Dienst (etwa bei der Polizei) führen zu geringen Steigerungen der Wertschöpfung der öffentlichen Verwaltung im Jahr 2020. Sehr leichte Steigerungen werden auch in der Wasserversorgung, der Telekommunikation und den damit verbundenen Dienstleistungen sowie im Bereich der Rechtsberatung (vor allem nach dem Ende der Eindämmungsmaßnahmen) erwartet.

Ökonomische Auswirkungen für Österreich

Gegenüber unserem vorhergehenden Policy Brief vom 5. Mai 2020 hat sich unsere Einschätzung nur sehr geringfügig geändert. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse, die sich durch die oben genannten Annahmen ergeben. Sie basieren auf dem Informationsstand vom 12. Mai 2020. Alle Zahlen beinhalten jeweils direkte, indirekte und induzierte Effekte. Für das Jahr 2020 wird durch die Auswirkungen des Coronavirus und die damit einhergehenden Rückgänge in der Produktion von Gütern und Dienstleistungen, von Exporten und des privaten Konsums je nach Szenario eine Verringerung des Bruttoinlandsprodukts um EUR 35,7 Mrd. und der Wertschöpfung in Österreich um EUR 31,8 Mrd. erwartet. Der damit verbundene Rückgang an Steuern und Abgaben beträgt EUR 11,6 Mrd. Darin sind die Kosten für die gesetzten Maßnahmen (wie z.B. die bereitgestellten Mittel für die Kurzarbeit, aber auch andere) und die zusätzlichen Ausgaben für Spitäler, ÖGD etc. jedoch nicht enthalten.

Wie aus der Tabelle im Anhang ersichtlich, ist der Wertschöpfungsrückgang am höchsten – absolut betrachtet – im Bereich Herstellung von Waren, gefolgt von Beherbergung und Gastronomie und vom Groß- und Einzelhandel. Relativ betrachtet sind Beherbergung und Gastronomie, Kunst, Unterhaltung und Erholung und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen & technischen Dienstleistungen am meisten betroffen.

Aus Tabelle 5 ist ersichtlich, wie hoch der Wertschöpfungsrückgang in den jeweiligen Bundesländern ist. Durch unterschiedliche wirtschaftliche Aktivitäten und Verflechtungen untereinander sind die Bundesländer unterschiedlich hoch von den wirtschaftlichen Folgen betroffen. Jene Bundesländer mit einem hohen Anteil des Tourismus und des Kultursektors sind besonders betroffen – Tirol, Salzburg, Wien und Vorarlberg. Im Vergleich am geringsten berührt es Niederösterreich und das Burgenland.

Eine Darstellung der sektoralen Ergebnisse befindet sich im Anhang.

Tabelle 4: Ökonomische Auswirkungen – Überblick national

	Informationsstand vom 12. Mai 2020
Bruttoinlandsprodukt (in Mio. EUR)	-35.674,0
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	-31.563,9
Steuern (in Mio. EUR)	-11.563,9

Quelle: IHS (2020).

Tabelle 5: Ökonomische Auswirkungen – regionaler Corona-bedingter Wertschöpfungsrückgang 2020, 12. Mai 2020

Bundesland	Wertschöpfung in Mio. €	Rückgang in %
Burgenland	-661,0	-7,98%
Kärnten	-1.672,2	-8,70%
Niederösterreich	-4.493,7	-8,00%
Oberösterreich	-5.211,6	-8,60%
Salzburg	-2.591,6	-9,70%
Steiermark	-3.680,7	-8,07%
Tirol	-3.327,7	-10,43%
Vorarlberg	-1.617,7	-9,22%
Wien	-8.564,1	-9,65%
Österreich	-31.820,3	-8,97%

Quelle: IHS (2020).

3 Anhang

Tabelle 6: Ökonomische Auswirkungen nach Wirtschaftssektoren in Mio. €

	Wertschöpfung in Mio. €
Land- & Forstwirtschaft, Fischerei	-332,9
Bergbau & Gewinnung von Steinen & Erden, Energie-, Wasserversorgung, Abwasser-, Abfallentsorgung u.ä.	-1.221,7
Herstellung von Waren	-7.763,4
Bau	-1.727,1
Handel; Instandhaltung & Reparatur von Kraftfahrzeugen	-2.632,9
Verkehr & Lagerei	-2.313,8
Beherbergung & Gastronomie	-7.206,9
Information & Kommunikation	-639,6
Erbringung von Finanz- & Versicherungsdienstleistungen	-951,2
Grundstücks- & Wohnungswesen	-1.055,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen & technischen Dienstleistungen	-2.439,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-1.142,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; Erziehung & Unterricht, Gesundheits- & Sozialwesen	-552,9
Kunst, Unterhaltung & Erholung; sonstige Dienstleistungen	-1.840,4

Quelle: IHS (2020)